

## **Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2025–2028 (Kulturbotschaft)**

**Stellungnahme  
der Stiftung Bibliomedia, Bibliosuisse, Interbiblio, SIKJM und SJW  
zur Vernehmlassungsvorlage / Absatz 5.5.1 Kulturelle Teilhabe und Amateurkultur,  
Leseförderung (Seite 73 – Seite 75)**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,  
Sehr geehrte Damen und Herren

In der nachfolgenden Stellungnahme äussern sich die fünf Akteurinnen auf dem nationalen Feld der Leseförderung - Stiftung Bibliomedia, der nationale Bibliotheksverband Bibliosuisse, das Kompetenzzentrum für interkulturelle Bibliotheksarbeit Interbiblio, das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) und das Schweizerische Jugendschriftwerk (SJW) zu den Anpassungen der Fördermassnahme «Leseförderung» im Abschnitt 5.5.1 «Kulturelle Teilhabe und Amateurkultur».

Der in der Vernehmlassungsvorlage explizit benannten Fördermassnahme «Leseförderung» stimmen wir prinzipiell zu.

Die bereits für die Leseförderung durch das Bundesamt für Kultur anerkannten Organisationen Bibliomedia, Interbiblio, SIKJM, SJW sowie Bibliosuisse möchten jedoch gern zu einzelnen Punkten Stellung nehmen und dabei die besonderen Herausforderungen benennen:

- Eine gemeinsame schweizweite Strategie/Koordination der Leseförderung fehlt. Die Koordination der Leseförderung ist zu zersplittert. Wir wünschen uns eine Erarbeitung einer nationalen Strategie von allen beteiligten Bundesämtern (BAK, BSV, SBFI, SEM) gemeinsam mit den relevanten Akteur\*innen mit klar definierten Zielen, Zuständigkeiten und Finanzierungsplan. Diese Strategie sollte, im Sinne des Handlungsfeldes «Gouvernanz im Kulturbereich», auch eine gelenkte Koordination zwischen Kantonen und Bund berücksichtigen.  
Es scheint uns unerlässlich, dass der Bund zukünftig eine stärkere Verantwortung auf dem Feld der Leseförderung übernimmt und alle Kantone gleichermassen verpflichtet, sich für den notwendigen Erwerb von Grundkompetenzen einzusetzen.  
Weitere Institutionen, die sich gemäss ihrer Aufträge ebenfalls für die Leseförderung engagieren, sind hier summarisch mitzudenken.
- Zum Leseverhalten der Schweizer Bevölkerung sind bis anhin keine qualitativen und quantitativen Daten vorhanden. Für die Bewertung von spezifischen Fragestellungen im Bereich der Leseförderung muss aktuell auf Daten aus dem benachbarten Ausland zurückgegriffen werden. Wir regen daher an, dass mit Unterstützung des Bundes künftig in der Schweiz Daten zum Leseverhalten erhoben werden, beispielsweise im Rahmen der MIKE-Studie und JAMES-Studien. Schweizer Daten zum Leseverhalten könnten unserer Ansicht nach viel zur Sensibilisierung beitragen. Nebst quantitativen Daten wünschen wir uns vom BAK vermehrt auch eine Unterstützung von qualitativen Evaluationen von Leseförderungsinitiativen und -projekten, welche eine Optimierung der Angebote ermöglichen.
- Die Migrationsgesellschaft Schweiz mit ihrer mehrsprachigen Bevölkerung, die weit mehr Sprachen als die vier offiziellen Landessprachen spricht, findet bedauerlicherweise keinerlei Beachtung in der Kulturbotschaft. 40 Prozent der Schweizer Bevölkerung haben eine Migrationsgeschichte. Gerade im Zusammenhang mit der Leseförderung sind die Aspekte der Erst- und Familiensprache, Mehrsprachigkeit, Interkulturalität sowie Integration im Sinne der kulturellen Teilhabe und Zugang zu Kultur für alle zentral. Diversität ist ein wichtiger Grundsatz der Kulturbotschaft, weshalb dem Aspekt der Migration und Migrationssprachen unbedingt Rechnung getragen werden muss, wenn man nicht einen bedeutenden Teil der Schweizer Bevölkerung ausschliessen möchte.
- Neben den Organisationen Bibliomedia, Interbiblio, SIKJM und SJW leisten auch die Mitglieder von Bibliosuisse, die öffentlichen Bibliotheken durch die Bereitstellung von Medien einen wesentlichen Beitrag zur Leseförderung und unterstützen mit vielfältigen Angeboten, Projekten und Veranstaltungen die Sprachbildung.

- Zur «Unterstützung der digitalen Transformation der Organisationen der Leseförderung» möchten wir zu bedenken geben, dass eine Sensibilisierung für digitale Entwicklung auch in Bezug auf KI stattfinden sollte. Das Thema KI sollte Eingang in die Kulturbotschaft finden, da diese den ganzen Kulturbereich und somit auch den Prozess des literarischen Schaffens sowie das Lesen und die Leseförderung betreffen und verändern wird. Die Frage, welchen Umgang wir in unserer Gesellschaft damit finden, ist eine zentrale Frage, in der Bund, Kantone und die engagierten Institutionen eine gemeinsame Haltung entwickeln sollten.

Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse

**bibliomedia**abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Davide Dosi, Generaldirektor Bibliomedia

**biblio**}suisse

Heike Ehrlicher, Direktorin Bibliosuisse



Ilena Spinedi & Cristina Vega, Co-Geschäftsleiterinnen Interbiblio

**SIKJM**

Schweizerisches Institut  
für Kinder- und Jugendmedien

Priska Bucher, Direktorin SIKJM

**SJW** SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk  
**OSL** Üetlibergstrasse 20 | 8045 Zürich  
**ESG** +41 (0)44 462 49 40 | office@sjw.ch | sjw.ch

Regula Malin, Verlags- und Geschäftsleitung SJW